

(Read ebook) Erinnerungen eines Insektenforschers 04: Souvenirs Entomologiques

Erinnerungen eines Insektenforschers 04: Souvenirs Entomologiques


Von Jean-Henri Fabre

**Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*

JEAN-HENRI FABRE

Erinnerungen eines
Insektenforschers
IV



 Matthes & Seitz Berlin

DOWNLOAD



READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #896333 in BcherMarke: Matthes Seitz BerlinVerffentlicht am: 2012-10-15Abmessungen: 8.58 x 1.50b x 5.67l, Einband: Gebundene Ausgabe352 Seiten | File size: 32.Mb

Von Jean-Henri Fabre : Erinnerungen eines Insektenforschers 04: Souvenirs Entomologiques before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Erinnerungen eines Insektenforschers 04: Souvenirs Entomologiques:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. 5x

Gloria die phantastischen Naturbeschreibungen gehen spannend weiter Von Rainer Ascherson Nachdem ich im dritten Band der Erinnerungen etwas besorgt um das Gemt von Fabre war (siehe beispielsweise Seite 367: "Meine lieben Insekten..Fr heute muss ich mich verabschieden. Um mich haben sich die Reihen gelichtet. Werde ich weiterhin von euch reden knnen?" geht es im vierten Band der Insekten-Memoiren munter weiter, salopp formuliert: alles wieder im grnen Bereich. Weiterhin zieht sich - sozusagen - als running gag sein Kampf gegen die Darwinisten und Taxonomen. Auch wenn man heute vielen seinen Interpretationen nicht mehr zustimmen kann, stren die Passagen nicht den Lesegenuss und dieser ergibt sich aus den phnomenalen Verhaltensbeschreibungen der Insekten oder besser Tiere. Diesmal sind dabei Schlammarbeiterin, Sandwespe, Mrtelbiene, Mauerbiene, Dolchwespe, Rosenkfer, aber auch Vgel wie der Sperling oder die Taube. Wie gewohnt wird auch ein Mensch nher vorgestellt, diesmal seine Tochter Claire, die ihm bei seinen Experimenten untersttzt. Ein kleiner Appetizer mge gengen: Fabre beobachtet die Entwicklung des Eies einer Wollbiene und stellt sich die Frage "wie schafft die Larve die Nahrung zu konsumieren, ohne sie mit ihrer Verdauung zu kontaminieren?" Bei der Grabwespe und Pelzbiene hat er z.B. beobachten knnen, dass nach dem Verzehr der Vorrte alle im Darm angesammelten Reste auf einmal ausgeschieden werden. Bei der Wollbiene hingegen sieht der Biologe folgendes: sie fertigt aus ihrem Kot meisterhafte Intarsien und "anmutige Mosaike" und entgeht so den Vergiftungstod. Noch eine Zugabe gefllig? Hier die Geschichte des Bienenwolfs. Obwohl eigentlich Nektartrinker, bringt er Bienen um. Fabre schreibt (Seite 172): "Die Originalitt der Stellung im Moment des Mordens betrifft alles bisher Gesehene." Der Bienenwolf lhmnt nmlich nicht sein Opfer, sondern ttet es. Dabei presst er sein Opfer, so dass aus dem Mund der toten Biene Honig trpfelt und dieser dann vom Bienenwolf aufgeleckt wird; dieser "Schmaus" aus dem Magen des Kadavers kann bis zu einer halben Stunde dauern und "erfolgt in wollstiger Stellung: der Bienenwolf liegt auf der Seite, mit der Biene zwischen den Beinen." Fabre stellt nun Experimente mit den Bienwolf-Larven an und stellt fest, gibt man diesen reinen Honig, siechen sie dahin und sterben schlielich. Letztendlich kommt Fabre zu dem Schluss, dass der Bienenwolf indem er den Kropf der Biene vom Honig "entleert" Lobenswertes tut: er schtzt seine Kinder vor Gift (=Honig). "Was mich an Fabres Buch so fasziniert ist Sprache und Schreibstil des Autors. Wie er seine Experimente und das Verhalten der Insekten beschreibt ist einfach fabelhaft. Ohne irgendwelchen Klamauk, ja sogar mit Bezgen zur Antike, bringt er seine Naturschilderungen da. Und als Leser bin ich hufig ergriffen staunend ber die Schnheit, aber auch Rtselhaftigkeit der Natur. Sein Motto ist: (Seite 133): "ich nehme nichts an und setze nichts voraus; ich sammle die brutale Tatsache, die allein vertrauenswrdig ist." Dem Buch sind zwei Essays beigegeben, die auf mich einen zwiespltigen Eindruck hinterlassen. Zum einen erhalten wir biographische Notizen zu Fabre, aber auch zu Haeckel und Darwin. Skurril finde ich den Satz von Bernhard Viel (Seite 313): "...es knnte dereinst auch das Evolutionsmodell ins Museum abgewrackter Definitionsmonopole geschoben werden." Auch der Text von Ulrike Draesner lsst mich eher ratlos zurck. Neben gut beobachteten Analysen betreffend Fabres Schreiben, stehen solche Aussagen "der Autor flscht" (Seite 321), "seine Prosa soll den beschriebenen Insekten gefallen" (Seite 323), "abenteuerlich wie Old Shatterhand" (Seite 322). Was soll das? Trotz dem eben Gesagten finde ich die Idee des Verlages gut, nach Fabres Lektre noch ein Begleittext anzufgen, wre schn, wenn Herausgeber und Verlag diese Idee weiterverfolgen (vielleicht beim nchsten Band mit einem Naturwissenschaftler?) Auch in 2013 gilt: Es ist reines Vergngen sich jedes halbe Jahr auf das Erscheinen (und Lesen) eines neuen Bandes von Fabres "Erinnerungen eines Insektenforschers" zu freuen, dieser Spa soll - laut Verlag - noch bis 2015 andauern. Toll. Fantastico!

Produktbeschreibung Souvenirs Entomologiques Gebundenes Buch Band IV der begeistert aufgenommenen 10-bndigen Werkausgabe, mit weiteren Beschreibungen von Insekten und ihrem Verhalten.

Kurzbeschreibung Band IV der begeistert aufgenommenen 10-bndigen Werkausgabe, mit weiteren Beschreibungen von Insekten und ihrem Verhalten. Jahrzehntelang widmete sich Jean-Henri Fabre der Beobachtung und Beschreibung der Insekten in ihrem Lebensraum: von der Grabwespe, dem Mistkfer und der Gottesanbeterin ber die Spinne bis hin zum Nachtpfauenaug. Dabei gelingen ihm literarische Gattungsbiographien, die zu den schnsten und einfhlsamsten aber auch genauesten Tierbeobachtungen zhlen, die je geschrieben wurden. Fabre stand mit vielen Geistesgren seiner Zeit in Kontakt, beispielsweise mit Charles Darwin, dessen Auffassung der Instinkte und der Entstehung der Arten er vehement ablehnte. Doch mit seinen Erinnerungen schuf er ein unvergleichliches, unerschpfliches knstlerisches Monument, ein so ungewhnliches wie herausragendes literarisches Meisterwerk, mit dem es ihm gelingt, dem Leser die Poesie des Lebens und der Natur zu offenbaren. Ich glaube nicht an Gott, ich sehe ihn, versicherte er im hohen Alter. Inmitten einer positivistischen Welt, die Analyse und Berechenbarkeit absolut setzt, entdeckt Fabre die Schnheit der Schpfung. Sein nie endendes Staunen vor den Wundern der Natur und ihrer Schnheit fasste er in Worte und wurde damit fr Generationen von Schriftstellern, von Victor Hugo, Marcel Proust und Andr Gide ber die Surrealisten bis hin zu Ernst Inger zum Vorbild und Inspirationsquelle. ber den Autor und weitere Mitwirkende Jean-Henri Fabre, geboren 1823 in Saint-Lons du Lvzou, Entomologe und Autor, gilt als einer der wesentlichen Wegbereiter der Verhaltensforschung und starb 1915 in Srignan-du- Comtat, Vaucluse. Friedrich Koch, geboren 1933, Landpfarrer in Dinkelsbhl und Entomologe, bersetzt Jean-Henri Fabre seit 2002. Heide Lipecky, geboren 1943, ber 40 Jahre Lektorin bei Sinn und Form, bersetzte u.a. Eric Voegelin und Ren Girard aus dem Englischen. Christian Thanuser, geboren

1956, lebt in Ottensheim an der Donau und in Waxenberg am Böhmerwald; Zeichner und Holzschneider